

Friedlandstraße

Friedland

Ein kleines Dorf bei Göttingen, dessen Name allein schon Zuversicht heißt, ist weltbekannt durch das *Grenzdurchgangslager Friedland*.

Mai 1945 - die Stunde Null in Deutschland. Die Schrecken des Krieges waren zwar vorbei, das Chaos aber hatte begonnen. Menschen, auf den Straßen umherirrend, auf der Suche nach Verwandten, einer Bleibe, einem neuen Anfang. Millionen Flüchtlinge, Vertriebene, Evakuierte, ehemalige Wehrmachtangehörige, Betroffene der größten Völkerwanderung in der Geschichte Europas. In dieser Situation konnte es nur eines geben, den Versuch, einen Zufluchtsort zu schaffen, den Umherirrenden ein Ziel zu geben.

Ein Ziel in Deutschland wurde Friedland. Der Ort bildete eine Art Knotenpunkt: Hier stießen die britische, sowjetische und amerikanische Besatzungszone aneinander. Hier gab es leerstehende Gebäude, die Stallgebäude des Versuchsgutes der Universität Göttingen. Sie waren baulich zwar in einem schlechten Zustand, aber sie boten zumindest ein Dach über dem Kopf, damals ein unfaßbares Glück in der unbeschreiblichen Not.

Am 26. September 1945 war das Grenzdurchgangslager Friedland arbeitsfähig. Durch den einsetzenden Ansturm war das Lager bald hoffnungslos überlastet. Karitative Verbände, wie die Arbeiterwohlfahrt, das Deutsche Rote Kreuz, das evangelische Hilfswerk, die Caritas, die Heilsarmee und die Quäker halfen, wo sie konnten. Am 1. November 1947 wurde vom Deutschen Roten Kreuz in Friedland der Suchdienst eingerichtet. Nach Vereinbarungen auf Rot-Kreuz-Ebene konnten Deutsche aus Ostdeutschland, aus Jugoslawien und der Tschechoslowakei, aus Polen und der Sowjetunion ausreisen. Die Bilder von der Ankunft der Transporte mit Kriegsgefangenen nach Adenauers Besuch in Moskau 1955 gingen um die ganze Welt. Aus den Notunterkünften sind inzwischen feste Gebäude geworden. Noch immer kommen hier Menschen an, die oft Jahre gewartet haben, bis sie als Deutsche Deutschland betreten durften. Über die Hälfte der Aussiedler ist jünger als das Lager Friedland selbst. Viele sprechen kaum Deutsch, unsere Gesellschaftsordnung ist ihnen fremd.

Bis 1988 kamen rund 3 Millionen Flüchtlinge, Vertriebene, Kriegsgefangene und Aussiedler über Friedland in die Bundesrepublik. Das Lager Friedland wird auch weiterhin seinen Aufgaben nachgehen, um den zu uns kommenden Menschen eine erste Unterkunft in der neuen Heimat zu bieten.